

über den Konstantinsbogen und das INSTINCTV · DIVINITATIS hier wieder abgedruckt worden ist. Die weitem Aufsätze zur Konstantinfeier sind: Duchesne, Constantin et Maxime; Paribeni, sull'origine del nome cristiano; Monaci, La campagna di Costantino in Italia nel 312; Santucci, L'editto di Milano nei riguardi del diritto; Marucchi, Il cimitero di Priscilla in cui fù sepolto il Papa Silvestro è quello stesso dove battezzò l'Apostolo Pietro e che occasionalmente fù chiamato „Cimitero Ostriano“; Albarelli, Il titolo di S. Marcello in Vià lata e la scoperta d'un antico battistero; Schneider Graziosi, Il Labaro e la risurrezione di Lazaro sopra due marmi del Cim. di Priscilla; Barrows Whitehead, Degli antichi edifici componenti la chiesa dei SS. Cosma e Damiano al Foro Romano; Silvagni, Il titolo Costantiniano di Equizio; Muñoz, Le pitture del portico della vecchia Basilica Vaticana e la loro datazione (due frammenti della scena del sogno di Costantino); Hermanin, La legenda di C. nella chiesa di S. Silvestro a Tivoli; Muñoz, La capella di S. Silvestro ai SS. Quattro Coronati e le recenti scoperte.

* * *

d. W.

In der Nähe von Grottaferrata in den Albanerbergen ist eine Katakomben entdeckt worden, die im Wesentlichen noch vollständig intakt ist, da der von der Treppe her und durch ein Lucernar einströmende Regen nach und nach alle Gänge bis zur Decke mit Erde und Schlamm gefüllt hat. Ein Hauptgang und mehrere von ihm auslaufende Nebengassen sind durch die Basilianer Mönche von Grottaferrata ausgegraben worden; die Arbeiten werden auch den Sommer über fortgesetzt. Das Coemeterium ist in zwei Stockwerken angelegt; unter sorgfältigster Ausnutzung der Räume reihen die noch fast sämtlich geschlossenen Gräber sich aneinander. Wiederholt sind antike Marmorstücke zur Dekoration eines Grabes verwendet worden, u. a. an einem Arcosolium, in dessen Wölbung die *traditio legis* dargestellt ist. Unter den ziemlich zahlreichen Inschriften, teils als graffiti, teils in den Marmor gemeißelt, ist noch keine Konsularangabe gefunden worden; doch weisen einzelne vielleicht auf das dritte Jahrhundert hin. In dem oben erwähnten Grabe mit der Malerei fand sich das Bruchstück einer Inschrift IIBP, eine andere Platte nennt einen EXORCISTA. Jenes Grab eines Presbyters scheint die verehrte Ruhestätte eines Martyrers gewesen zu sein; doch weiß uns kein Martyrologium und keine Orts-tradition den Namen desselben zu nennen. — Eine eingehende Besprechung reservieren wir uns für das nächste Heft der R.Q.S.; bis dahin wird hoffentlich die ganze Katakomben ausgegraben sein¹⁾. d. W.

¹⁾ Die eben erschienene Nummer des *Bullettino nuovo di Archeologia cristiana* bringt von S. 230 eine kurze Beschreibung der Katakomben und der dort bis jetzt gefundenen Antiquitäten und Inschriften.